## Deutscher Reichstag.

Sitzung von Sonnabend 11. Decbr.

In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die zweite Berathung des Etats der Reichslande fortgesetzt. Der Etat der geistlichen Angelegenheit passirte ohne Diskussion; dagegen verhelfte der Etat des öffentlichen Unterrichts nicht, wie bereits im Vorjahre, längere Debatten hervorzurufen. Zunächst veranlaßte die Position „Universität Straßburg" eine ausgedehnte Erörterung des Abgeordneten Westmayer (Stadtpfarrer in München) über den Begriff der freien deutschen Wissenschaft, in welcher der Redner sich mit Nachdruck gegen die Zulässigkeit glaubensfeindlicher Lehren der Universitäts-Professoren aussprach und dadurch den Abg. Dr. Oncken (Professor an der Universität Gießen) zu einer Erwiderung veranlaßte, auf welche der Abg. Windhorst replicirte. Die anderen Unterrichtsanstalten gaben dann dem Abg. Winterer Gelegenheit, die schon vielfach vernommenen Klagen über die staatliche Leitung des Unterrichts, die Vereinigung der Knaben und Mädchen in der Volksschule, die Unterdrückung der katholischen Lehranstalten u. s. w. in längerer Rede auszuführen. Abg. Duncker erwiderte daß die Erbitterung des Vorredners nur darin ihren Grund habe, weil man die Schule der Einwirkung der Kirche entziehen wolle. Wir stehen auf dem Boden der Freiheit und wenn der Vorredner frage: Wer sei der Staat? so müsse darauf geantwortet werden, das ganze Volk sei der Staat. Der Vorredner könne sich mit seinen Ansichten nicht auf die Zustimmung des Landes berufen; der Landesausschuß steht in allen diesen großen Fragen auf Seite der Regierung. Man könne den Eltern in Elsaß-Lothringen eine Mitwirkung bei der Verwaltung der Schule nicht gestatten, so lange sie deren Princip verwerfen. Allerdings könne der gegenwärtige dictatorische Zustand in E.-L. nicht für die Dauer bestehen bleiben, es müsse die Gesetzgebung mitreden und dann werde der Reichstag für genügende Mitwirkung der Eltern und für die Freiheit des Unterichts Sorge tragen. Abg. Reichensperger (Krefeld) plaidirt wiederum für die Freiheit der Eltern die Erziehung ihrer Kinder selbst zu bestimmen, weshalb dieselben in der Lage erhalten bleiben müßten, ihre Kinder in Anstalten zu schicken, in denen ihr Seelenheil nicht gefährdet würde. Als Abg. Simonis dasselbe Thema in ganz allgemeiner Weise bei einer einzelnen Position dieses Kapitels aufnehmen wollte, wurde er jedoch vom Präsidenten daran erinnert, sich mehr an die Sache zu halten. — Bei Tit. 8 des Capitels, welcher zur Unterstützung von Mittelschulen und deutschen Schulen im französischen Sprachgebiet 12,000 Mark auswirft, glaubte Abg. Oncken darauf hinweisen zu müssen, daß hier einer der Beschlüsse des Landesausschusses in Frage käme, welchem die Regierung und die Commission des Hauses nicht haben beitreten können. Der Ausschuß habe nämlich die obligatorische Einführung des französischen Sprachunterrichts in allen Volksschulen gefordert, wodurch man einfach die vom zweiten Kaiserreich systematisch betriebene Ausrottung der deutschen Sprache fortgesetzt hätte. Der Referent Abg. Rieper konstatirte dagegen, daß sich der Oberpräsident von Möller in der Kommission bereit erklärt habe, in den oberen Klassen der sechsklassigen Volksschulen den Unterricht im Französischen allgemein einzuführen. Die betreffenden Positionen wurden bewilligt.

Bei Gelegenheit der Diskussion der einmaligen Ausgaben dieses Etats sprach Abg. Duncker den Wunsch nach einem neuen Universitätsgebäude aus. Das Extraordinarium wurde im übrigen anstandslos genehmigt. — Die nächstfolgenden Etats (Handel, Gewerbe, Landwirthschaft, Wasser- und Wegebau) passirten ohne Debatten.

Nachdem der Bericht der Rechnungscommission über die allgemeine Rechnung des Reichshaushaltes pro 1871 durch Annahme der Commissionsanträge erledigt war, trat das Haus in die zweite Berathung der Gesetzentwürfe, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste, den Schutz der Photographien und das Urheberrecht an Mustern und Modellen, ein. Mit Rücksicht auf den sehr ausführlichen Commissionsbericht, das Resultat von 14 Sitzungen, konnte der Berichterstatter Abg. Dr. Wehrenpfennig auf einen einleitenden Vortrag verzichten. Der erste der drei Gesetzentwürfe, über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste, hat seitens der Commission keine wesentlichen Abänderungen erfahren. In Ausschließung der Baukunst von dem Schutze des Gesetzes war man mit der Regierung einig, dagegen wurde der Schutz auf Kunstwerke ausgedehnt, welche sich an einem Werke der Baukunst befinden. Ferner hatte die Commission entgegen dem Entwurfe es nicht als verbotene Nachbildung erachtet, wenn ein Werk der zeichnenden oder malenden Kunst in plastischer Form wiedergegeben wird oder umgekehrt. Nach Eröffnung der Debatte begründete zunächst der Abg. v. Miller Namens der deutschen Künstler den ersten Gesetzentwurf mit warmen Dankesworten und sprach die Erwartung aus, daß mit der Annahme desselben eine neue Aera für unsere Kunst und Industrie eintreten werde. Die §§ 1—4 werden darauf ohne Debatte angenommen. Zu den §§ 5 und 6 sind verschiedene Anträge gestellt, welche theils die Grenzen des Schutzes gegen Nachbildung erweitern, theils verengen wollen. Bei der Abstimmung wurde § 5 angenommen. Bei der Abstimmung über das Amendement Braun-Ackermann zu § 6 stellte sich Beschlußunfähigkeit heraus und es erfolgt daher der Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

## Frankreich.

Ueber den verstorbenen Pater Theiner äußert sich der „Univers", das Vorbild der berliner „Germania" in ihrer bekannten christlichen Nächstenliebe wie folgt:

Wir erkennen übrigens ohne Schwierigkeiten an, daß der P. Theiner, bekehrter Protestant, Priester, Mönch, Spion und rückfälliger Ketzer eine scheußliche Figur ist. Zuerst hatten ihn die von ihm getäuschten Jesuiten aufgenommen. Aber er hat ihre Nase nicht lange täuschen können, und sie jagten ihn fort. Er schmuggelte sich bei den Oratorianern ein. Mit diesem ehrwürdigen Kleide bedeckt, hat er sich dann in dem vaticanischen Archive eingeführt und hat sich die Aufsicht über die Pièrte anvertrauen lassen. Er ist in einer exclusiven Judas-Position gestorben. Das ist, „wenn man will" hübsch ausgeführt, und er selbst mag Vergnügen daran gehabt haben. Aber jetzt platzen seine Eingeweide und hauchen hartnäckig das Geheimniß aus, dessen er früher schon verdächtig war.

Das Geheimniß, welches zu dieser Expectoration den Grund giebt, ist, daß Theiner altkatholische Neigungen hatte.

* Man erinnert sich eines Falles, wo ein Tobsüchtiger aus einer Irrenanstalt in St. Omer entsprungen und auf einen dort befindlichen isolirten Thurm geflohen war wo er sich zwei Tage lang durch Steinwürfe energisch vertheidigte. Schließlich hatten der Unterpräfect Ritt und der Staatsanwaltsgehilfe van Cassel auf den Unglücklichen schießen lassen, worauf er denn, schwer verwundet, wieder eingefangen wurde. Die beiden Genannten standen dieses gesetzwidrigen Schießens wegen dieser Tage vor Gericht. Obwohl durch die Verhandlung festgestellt wurde, daß 40—50 Flinten- und 30—35 Revolverschüsse gegen den Irren abgefeuert worden waren, lautete das Urtheil doch sehr glimpflich. Ritt wurde zu 100 Frs. und van Cassel zu 50 Frs. Strafe verurtheilt.

## Asien.

Die chinesische Regierung beabsichtigt angeblich die gut disciplinirten Truppen nach Korea zu senden, um daselbst jeden Versuch einer Invasion der Japanesen zurückzuweisen.

In Birma wird demnächst die erste Eisenbahn eröffnet werden. Wie aus Mandalay, der Hauptstadt Birmas, gemeldet wird, hat der König von Birma „auf Ansuchen und Fürbitte des bei ihm beglaubigten italienischen Consuls Cavaliere Andreino" dem italienischen Kaufmann Tirelli die Concession zum Bau einer Eisenbahn von genannter Stadt bis an die englisch-indische Grenze ertheilt.

* Um von der Pracht der indischen Fürsten, wie sie beim Empfang des Prinzen von Wales in Bombay im vollsten Maß entfaltet wurde, einen Begriff zu geben, sei noch erwähnt, daß die kostbaren Gewänder und das Geschmeide, welches der jugendliche Gaikwar von Baroda bei dieser Gelegenheit trug, auf eine Million Pfd. St. geschätzt werden. — In Calcutta sind die Gesandten des Königs von Birma an den Prinzen von Wales angekommen.

## Halle, den 13. December.

— [Aus der Universität.] Am 11. d. M. promovirten in der philosophischen Fakultät: Emil Straßburger aus Eisleben (Diss.: Quomodo et quando Pannonia Provincia Romana facta sit. 37 S.) und Bernh. Guil. Schwen aus Beesenlaublingen (Diss.: Historia Byzantiorum civitatis inde ab urbe aedificata usque ad aetatem Philippi Macedonis, 68 S.), in der medicinischen Fakultät: A. Steinwirter aus Groß-Wanzleben (Diss.: Ueber Perforation und Cephalotripsie, 35 S.). An demselben Tage habilitirte sich in der philosophischen Fakultät als Privatdocent Dr. Adolf Ritter aus Liebenberg mit der Antrittsvorlesung: „Ueber die Bedeutung des Mikroskopes für die Landwirthschaft" und der Habilitationsschrift: „Untersuchungen über die Bodenwärme", 41 S.

— Nach einer Mittheilung aus Berlin haben mit Hrn. Prof. Dr. Beyschlag allerdings Verhandlungen der von uns letzthin angegebenen Art geschwebt, doch sind alle Anträge, nach Berlin zu kommen, von ihm abgelehnt worden, da er es vorzieht, in seiner unabhängigeren akademischen Stellung in Halle zu verbleiben.

— In der Donnerstagssitzung des Vereins für Erdkunde legte der Vorsitzende Herr Dr. Ule zunächst mehrere neu erschienene geographische Werke, Zeitschriften und Karten zur Einsicht vor. Sodann hielt Herr Dr. Brauns einen durch Klarheit sich auszeichnenden Vortrag über eine von ihm ausgeführte geologische Uebersichtskarte Deutschlands und Herr Dr. Ule sprach über die sibirischen Flüsse, deren Bedeutung meist unterschätzt werde, und wies auf die Möglichkeit hin, durch Verbindung derselben eine Wasserstraße vom schwarzen Meere und Eismeere bis zum stillen Ocean herzustellen. Auch wies der Vortragende auf den großen Umfang der dort zu eröffnenden Gebiete hin. Die Erschließung derselben für den Handel werde durch die dem Prof. Nordenskiöld gelungene Entdeckung eines Seeweges von Europa nach den sibirischen Küsten gesichert. Zum Schluß theilte der Vorsitzende noch mit, daß im Monat Januar und Februar auch Auswärtige wie der Afrikareisende Dr. Güßfeld aus Berlin, Prof. Schneider aus Dresden und Dr. Andree aus Leipzig hier Vorträge halten würden.

— Am vergangenen Donnerstag wurde der sechste und letzte der öffentlichen Litterariavorträge vom Herrn Dr. Thamhayn gehalten über das Thema „die Culturgeschichtliche Entwicklung der Religionsphasen". Nach Zurückweisung eventueller Einwürfe gab der Vortragende die Richtungslinien an, die bei der weiteren Untersuchung einzuhalten seien und betonte, daß Religion nicht etwas Angeborenes sondern etwas Gewordenes, Erworbenes sei, in dem Maße, wie der fortschreitende Geist und das sich entwickelnde Gemüth neue Kenntnisse und Gefühle in sich aufgenommen habe. Er widerlegte die Ansicht derjenigen, welche in der Sonnenverehrung die Urreligion erblickten und zeigte wie nach der Phase des Atheismus in den ältesten Zeiten mit dem Fehlen aller religiösen Begriffe sich der Fetischismus entwickelte, die Zeit des Kampfes mit übelwollenden Geistern, die der Menschen zur Erhörung der Wünsche zwingen wollte mittelst der Zauberei. Die Entstehung des Glaubens an Geister stehe namentlich im innigen Zusammenhange mit körperlichen Einflüssen, vor aller mit den Träumen, die als wirkliche Ereignisse aufgefaßt wurden. Er gab sodann in knapper fesselnder, jedoch tüchtigstvoller Darstellung einen gedrängten Ueberblick über den weiteren allmählichen Entwickelungsgang der Religionsanschauungen, und wies nach wie dieselben bei steigender Cultur eines Volkes, die verschiedenen Phasen des Totemismus (Naturdienstes), des Schamaismus, des Anthropomorphismus und des Monotheismus durchlaufend, zu immer geläuterterer, reineren Vorstellungen sich erheben, zu einem immer edleren Humanismus, der als das allvereinende Ziel hingestellt wurde.

— Das wahrscheinlich am Freitag hier stattfindende Concert des berühmten Violinvirtuosen Miska Hauser aus Leipzig wird uns, nach den uns aus andern Städten vorliegenden Urtheilen einen ebenso angenehmen als vollen Genuß gewähren. Er ist ein Poet auf der Geige, ein Gefühlssänger, der mit einfachen Mitteln große Wirkungen erzielt, und verstellt nicht wie viele gepriesene Geiger in den Fehler, das technische Können bewunderungswürdig aufzustreifen. In seinem Spiel muthet uns an und bezaubert die lyrische Innigkeit des Gefühlsausdrucks.

— Für den bevorstehenden Weihnachtsmarkt werden die Buden bereits auf dem Marktplatze errichtet. Der Weihnachtsmarkt wird morgen beginnen.

— Durch Schneeverwehungen wurden am Freitag die Strecken auf unsern sämmtlichen Anschlußbahnen unfahrbar und mußte der Betrieb für eine kurze Dauer eingestellt werden. Erst am Sonnabend Morgen gelang es, den Betrieb wieder einzuleiten. Der Verkehr zwischen Halle und Leipzig kann jetzt glücklicherweise bereits auf zwei Geleisen vermittelt werden. Zwischen den Bahnstationen Stumsdorf und Niemberg sind sowohl der Magdeburger Personenzug sowie der Expreßzug am Freitag Abend im Schnee stecken geblieben, so daß sie erst nach angestrengtester Arbeit freigemacht werden konnten und am Sonnabend Morgen in Leipzig eintrafen. Die Passagiere, die von hier aus nach Leipzig fahren wollten, wurden in der Nacht gegen 1 Uhr durch einen Extrazug nach Leipzig befördert. Bei der Station Gröbers hatte sich ein Güterzug im Schnee festgefahren. Der Personenzug, welcher gegen 5¾ Uhr von Stumsdorf nach Halle fuhr, mußte nach Stumsdorf zurückbefördert werden, wo sich nun die Passagiere, die schon vorher auf Anrathen des leipziger Wetterpropheten Stannebein, der mit im Zuge war, sich verproviantirt hatten, nach Möglichkeit einrichten mußten.

---

Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind: W 1 — Barometer 27''' 7''',56 . — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 89,1 % — Thermometer: — 2,0. Der Himmel gänzlich bedeckt.

* Die Ostsee ist soweit das Auge reicht mit Eis bedeckt; und die Fischerei ruht in Folge dessen zur Zeit ganz.

* Ueber das bereits gemeldete Erdbeben in Unteritalien wird aus Neapel vom 8. d. weiter berichtet: „Gestern gegen drei Uhr 24 Min. Morgens erschreckte die Bevölkerung in Neapel eine heftige wellenförmige Erderschütterung, begleitet von wirbelnden Nachstößen. Die Stöße erfolgten anfänglich schwach, dann rapid, schwindelig, und zu dem Klingeln der Hausglocken und dem Knistern der Möbel gesellten sich Menschengeschrei und Gebrülle. Wer beschreibt die gespenstigen Nacht-Costumes und das bizarre Aussehen der Gesichter, von Furcht und Kälte gepeinigt! Gegen 3 Uhr fiel ein heftiger Regen. In den meistbevölkerten Quartieren waren die Verwirrung und der Schrecken nicht gering. „Aehnliche Nachrichten liegen vor aus: Amalfi, Caserta, Benevonto, Teano, Avellino, Potenza und Foggia. Zu Caserta verließen die Truppen die Kasernen und campirten auf den Plätzen. Das Centrum aber waren, nach den durch den Professor Palmieri eingelaufenen Berichten, die Puglien. Aus einzelnen Orten wird auch über bedauernswerthe Schäden berichtet.

* Folgende Zusammenstellung ausnehmend strenger Winter entnehmen wir den „G. Nachr.:" Im Jahre 401 war das Schwarze Meer zugefroren und 763 war nicht allein das Schwarze Meer, sondern auch die Straße der Dardanellen zugefroren und der Schnee lag an einigen Stellen 50 Fuß hoch.

822 waren die großen europäischen Flüsse: Donau, Elbe u. s. w. so stark gefroren, daß sie einen Monat lang schwere Lastwagen trugen.

866 war das Adriatische Meer zugefroren.

991 war alles gefroren, die Ernten schlugen ganz und gar fehl und mit Hunger und Pest endete das Jahr.

1067 erfroren die meisten Reisenden in Deutschland auf den Wegen.

1133 war der Po zugefroren, von Cremona bis zum Meere, die Weinfässer barsten und selbst die Bäume zerplatzten mit gewaltigen Krachen.

1236 war die Donau bis zum Grunde ihres Bettes gefroren und verblieb in diesem Zustande lange Zeit.

1316 war völliger Mißwachs in Deutschland in Folge der Kälte und Weizen, welcher einige Jahre vorher für 6 Schilling der Malter in England verkauft wurde, stieg bis zu 2 Pfund Sterl.

1339 war aus derselben Ursache Mißwachs in Schottland und eine so große Theuerung und Hungersnoth erfolgte, das die Arme von Gras leben mußten und viele jämmerlich auf dem Felt umkamen.

1432, 1433 und 1434 waren die Winter ungewöhnlich streng. Einmal schneiete es 40 Tage ohne Unterbrechung.

1468 ward der den Soldaten in Flandern zugetheilte Wein mit Aexten zerhauen.

1683 war der Winter gewaltig kalt, die meisten Steckpalme gingen aus, Kutschen fuhren die Themse auf und ab, wo das Eis 11 Zoll dick war.

1709 trat ein sehr kalter Winter ein, so daß der Frost 9 Fuß in den Boden drang

1716 wurden auf der Themse Buden errichtet und Märkte gehalten.

1718 fror es von Neujahr bis Lichtmeß so stark, daß man von Pellworm und Nordstrand nach der schleswigschen Festlandsküste bis Hattstadt über das Eis ging. Dies geschah unmittelbar nach der fürchterlichen Sturmfluth von 1717.

1744 war in England das stärkste Eis, sobald es ins Freie gesetzt wurde, in weniger als 15 Minuten mit ½ Zoll Eis bedeckt.

1809 bis 1814 waren entsetzlich kalte Winter.

1814 war Markt auf der Themse; man fuhr Tag und Nacht sogar mit schwer beladenen und oft mit vier Pferden bespannten Wagen 1—1½ Meilen über das Eis und dies selbst noch im April. Es hatten sich Wagenspuren wie auf dem Lande gebildet, welche Monate lang unverändert blieben. Die dichtgedrängten Eismassen lagen bis halbwegs nach Helgoland hinaus.

## Vermischtes.

— [Der durch die furchtbare Explosion in der englischen Kohlenzeche Smaithe Main] verursachte Gesammtverlust an Menschenleben wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die Ziffer 140 übersteigen. Am Montag begaben sich 246 Bergleute an die Arbeit in der Tiefe und von diesen bewirkten 100 ihre Rettung. Bis jetzt sind etwa 110 Leichen an die Oberfläche geschafft worden. Mittler weile meldet der Telegraph aus Leeds die Kunde von einem neuen Grubenunglück in Yorkshire. Der Schauplatz desselben war in der Kohlenzeche Methley Junction, wo durch eine Explosion 6 Arbeiter auf der Stelle getödtet wurden.

— [Schiffsverluste.] Dem Bericht des „Bureau Veritas" zufolge sind im Monat October auf hoher See 248 Segelschiffe total zu Grunde gegangen. Von der Gesammtzahl waren der Flagge nach 102 englische, 28 norwegische, 28 französische, 23 deutsche, 17 holländische, 9 schwedische, 8 amerikanische, 8 italienische, 7 dänische, 3 spanische und 16 deren Nationalität unbekannt ist. In der Total-Anzahl sind fünf Fahrzeuge eingeschlossen, die vermißt worden. Von Dampfern sind 20 zu Grunde gegangen und zwar: 12 englische, 3 schwedische, 1 deutscher, 1 französischer und 2 deren Nationalität nicht ermittelt wurde.

— [Eine Locke Schillers.] Unter dieser Ueberschrift haben wir jüngst mit andern Blättern von einem eigenthümlichen Strafprocesse gemeldet, der gegen einen Gymnasial-Professor, Namens Neusteiner, von dem Besitzer einer Schiller-Locke, Namens Hafermann in Stuttgart angestrengt und durchgeführt worden sein. Wie man nun aus Stuttgart meldet, ist an der ganzen Geschichte kein wahres Wort. Man weiß weder in Stuttgart von einem derartigen Vorfalle, noch existiren dort die so eingehend characterisirten Personen Neusteiner und Hafermann.

— [Ein düsteres Bild.] Vor drei Wochen wurde in Crefeld eine Hebamme verhaftet wegen Verbrechen gegen §§ 218, 219 und 220 des Strafgesetzes. Diese Verhaftung führte zur Entdeckung einer ganzen Reihe solcher Verbrechen, so daß schon jetzt ungefähr fünfzig Personen sich in Haft befinden; aber noch gegen siebenzig Verhaftungen stattfinden werden. Sämmtliche Verhaftete gehören mehr oder weniger den höchsten Kreisen an.

— [Den Bauch aufgeschlitzt.] Man berichtet dem „Boten" aus Trient vom 5. d. folgenden fast unglaublichen Vorfall: „Während heute Vormittags der practische Arzt Dr. Branz dahier, in seiner eigenen Wohnung mit einem Kranken beschäftigt war, klopfte man an die Thüre, und „auf das „Herein!" trat der Metzger Valentino Dalpra ins Zimmer, näherte sich dem Arzte, schlitzte ihm mit einem Metzgermesser den Unterleib auf, verließ das Zimmer und stellte sich sofort dem Gerichte. Branz verschied bald nach der Unthat an seiner Verwundung. Die Gerichte über die Motive zu dieser Gräuelthat sind die mannichfalten, Bestimmtes weiß man nicht.

— [Wilde Schweine.] Bei dem strengen Winter ist nichts natürlicher, als daß die wilden Schweine sich mehr den bewohnten Gegenden nahen. So berichtet man aus der Eifel, mehr aber noch von Hunsrück, daß sich ganze Rudel dieser Borstenthiere zeigen, in der Gegend von Saarlouis solche von 7 bis 22 Stück. Ein Theil des rheinisch-westfälischen Adels hat vor einigen Tagen eine Jagdpartie auf wilde Schweine über Köln in die Eifel angetreten, hoffentlich zur Freude der Landwirthe mit Erfolg.

— [Selbstmord.] Aus Leipzig vom 11. d. wird berichtet: In seiner Wohnung in der Gustav Adolph-Straße erschoß sich heute Vormittag der im 26. Lebensjahre stehende hiesige Student der Rechte Richard Peschke aus Sohland am Rothstein. Der unglückliche junge Mann hatte sich den gegenwärtigen Examenprüfungen unterzogen und soll das Nichtbestehen derselben ihn in Verzweiflung gestürzt haben. Ein Schuß in die Brust vermittelst eines Doppelterzerols hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

— [Zwischen Himmel und Erde.] Der erste Liebhaber eines berliner Theaters kam eines Abend der vorigen Woche in der zwölften Stunde mit einigen Freunden die Friedrichsstraße herab. In der Nähe der Weidendammer Brücke stieß die kleine Gesellschaft auf einen Schutzmann und einen unglücklichen Fremdling, welchem letzteren die bekannten guten Freunde beim Kümmelblättchen den letzten Heller abgenommen hatten. Der Mann klagte in voller Verzweiflung dem Schutzmann sein Leid und auf der Brücke angelangt faßte er rasch den Entschluß, diesem durch einen Sprung in die Fluthen ein Ende zu machen. Er schwingt sich über das Gitter, aber wie der Blitz ist unser Held hinter dem Lebensmüden her und schon im Sturze packt er den Sinkenden am Kragen. So zwischen Himmel und Erde schwebend, zappelte der Unselige. Da donnerte ihn der kühne Jüngling die fürchterlichen Worte entgegen: „Herr! Wenn Sie nicht ruhig sind, kriegen Sie ein paar Maulschellen." Der Selbstmörder auf halbem Wege kam zu sich und ließ sich aufs feste Land ziehen, der Schauspieler aber ging seine Straße fürbaß, gehoben durch das Bewußtsein einer edlen That.

— [Vernehrung der Feldmäuse.] Die Feldmäuse haben sich in der Gegend von Frankfurt so vermehrt, daß sie selbst den Eisenbahnen Schaden zufügen, indem sie sich die Eisenbahn-Böschungen zu ihrem Winteraufenthalt auswählten und den Boden nach allen Richtungen durchwühlten, wodurch die Dämme an Haltbarkeit verlieren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18751214028/fragment/page=0001

— [Man unser Knabe, von achtzig Jahren, Adam Seitz, reichte, wie die „N. Y. H. Z." erzählt, neulich ein Gesuch ein um Aufnahme in das Baltimore Waisenhaus, da seine beiden Eltern todt wären.

## Todesfälle.

Am Montag Abend ist in Folge einer Lungenentzündung der als ausgezeichneter volkswirthschaftlicher Schriftsteller in weiteren Kreisen bekannte Dr. Rodbertus, im Jahre 1848 vorübergehend Mitglied des preußischen Staatsministeriums, auf seinem Gute Jagetzow in Pommern gestorben.

## Haus- und Landwirthschaft.

— [Karpfen auf jüdische Art zu kochen.] Man schuppt den Karpfen und reißt ihn in zwei Hälften, schneidet alsdann von jeder derselben drei Stücke und begießt diese mit Essig, streut etwas Salz, Pfeffer und Gewürznelken darüber, nebst einem Lorbeerblatt. Hierauf läßt man ½ Liter süßes Bier in einem Casserol heiß werden, giebt ungefähr 50 Gramm frische Butter dazu und schüttet alsdann den Fisch sammt der Brühe hinein. Nachdem derselbe eine Viertelstunde gekocht hat, werden 100 Gramm Sultaninrosinen, 20 Gramm Citronenschale und 65 Gramm geriebener Pfefferkuchen hinzugethan. Dies alles läßt man zusammen noch zehn Minuten kochen und richtet alsdann den Fisch mit der Sauce recht heiß an.

## Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Die sächsische Bank zu Dresden läßt der hiesigen Handelskammer folgende Mittheilung zugehen: „Wir erlauben uns wiederholt darauf hinzuweisen, daß alle auf Thalerwährung lautenden Noten unsrer Bank, also die Abschnitte à 10, 20, 50 und 100 pro Stück, mit dem 1. Januar 1876 werthlos und annullirt werden, und daß dieselben bei uns und unsern Filialen, sowie in Berlin bei Herrn S. Bleichröder und Mart. Magnus, in Breslau bei Herren Eichborn u. Co., in Frankfurt a. M. bei der frankfurter Bank nur noch bis zum 31. Dec. 1875 eingelöst werden.

— Die Reichsbank wird vom 1. Jan. ab einen Giroverkehr eröffnen; kleinstes Depositum 300 Mark.

## Civilstands-Register.

Meldungen vom 11. Dezember.

**Aufgeboten:** Der Schlosser F. R. Walther und S. C. Zober (II. Vereinsstraße 2 und Louisenstraße 9). Der Maurer A. C. Kaseler und B. Ch. D. Friedrich (alte Promenade 16a, und Harz 29). Der Handarbeiter F. W. Ohme und Ch. F. Tröbig (Steinweg 33 und Domplatz 10). Der Handarbeiter G. A. O. Wilsdorf und P. W. Torge (Luckengasse 6 und Giebichenstein). Der Tischler C. F. Geiling und J. F. Graupner (Halle und Giebichenstein).

**Eheschließungen:** Der Chaussee-Aufseher J. F. C. Pethke und C. A. gesch. Nickau geb. Krone (Gr. Kugel und Halle). Der Bahnarbeiter F. W. C. Wittig und C. Ch. Tenner (Taubengasse 15 und an der Moritzkirche 5).

**Geborn:** Ein unehel. S. (Louisenstraße 18). Dem Zimmermann H. Schönebürg ein S. (Beesenerstraße 3). Dem Kaufmann E. Hartmann ein S. (Barfüßerstraße 10). Dem Schuhmacher F. Vollmer eine T. (Leipzigerstraße 69). Dem Handarbeiter F. Lange eine T. (Bahnhofstraße 3). Dem Postbeamten G. Matuschke ein S. (Landwehrstraße 3).

**Gestorben:** Der Handarbeiter G. Beck, 78 J. 9 M. 22 T. Stickfluß (Spitze 3). Des Oberamtmann L. Jacobs S. Hellmuth, Richard Wilhelm, 7 J. 1 M. 21 T., Tuberculose (Weidenplan 6c.). Des Zimmermann L. Schindler T. Anna, 1 M. 8 T., Atrophie (Leipzigerstraße 95/96). Des Bahnarbeiter W. Zille S. Friedrich Wilhelm, 1 J. 7 M. 13 T., Dyphtheritis (Marktgasse 22). Des Fleischermeister A. Jablonski S. Paul, 3 M. 20 T., Atrophie (Klausthorstraße 19). Die Wittwe G. Gräfenstein geb. Bärendorf, 64 J. 1 M. 6 T., Fettherz (Kuttelpforte 3).

Meldungen vom 12. Dezember.

**Gestorben:** Des Schmied A. Tietze todtgeb. S. (Brunoswarte 5). Des Verschermeisters Beamten R. Beyer S. Robert, 2 J. 3 M. 3 T., Dyphtheritis (kl. Sandberg 15).

## Wasserstand der Saale.

(Schleuse oberhalb Halle.)

Am 12. Decbr. Abends: Unterhaupt . . . : 2,44 Meter.
Am 13. Decbr. früh: Unterhaupt . . . : 2,44 „

(Schleuse bei Trotha.)

Am 12. Decbr. Abends: am neuen Unterhaupt : 2,40 Meter
Am 13. Decbr. Morgens: „ : 2,40 „

Eisstand.

**Elbe** bei Magdeburg, 11. Decbr. Am Pegel 1,62 Meter. (Eisgang
Dresden, 8. Decbr. 0,77 Meter (1 Elle 9 Zoll) unter Null.

## Drittes Eingesandt.

Der Verfasser der beiden „Eingesandt" in Nr. 280 und 285 der Saale-Zeitung hält die in Durante's Magnificat stirnte Instrumentation für unbedingt nothwendig und erlaubt sich, um dem vom 9-Referenten geäußerten Wunsche nachzukommen und um das „sachlich Beigebrachte" nicht „hinfällig" erscheinen zu lassen, zur Begründung seiner Behauptung Folgendes zu erwidern: **Die Orgel ist keine Violine** und kann daher den Absichten, welche der Componist mit den Streichinstrumenten gehabt hat, unmöglich gerecht werden. Als accompagnirendes Instrument hat die Orgel in den Vocalcompositionen der alten Meister nur die Aufgabe, den übrigen Tonsatz harmonisch und rhythmisch zu verschmelzen und bildet, sofern sie nicht obligat auftritt, lediglich den Hintergrund, auf welchem sich das von den Autoren in Notenschrift Ausgeführte abzuheben hat. Durch die geschichtliche Forschung ist diese Thatsache längst über allen Zweifel erhoben. Ob sich's also hier nur um ein „Lustbild" handelt, möge der Entscheidung des unbefangenen Lesers anheimgestellt bleiben.

Was nun das „süße Dunkel der Anonymität" betrifft, so ist diese Mode wahrlich nicht durch den Einsender obiger Zeilen aufgebracht worden. Seit G. Rauenburg's Zeiten wird sie ja im Kreise der Halleschen Musikreferenten meistentheils mit Ausdauer cultivirt. Sollte dieselbe in Zukunft ganz außer Cours gesetzt werden, so wird der Verfasser der beiden „Eingesandt" sich gern durch Namensunterschrift zu seinen Ansichten bekennen. —

## Musik-Aufführung der Singakademie

**Donnerstag den 16. Decbr. Abends 5½ Uhr im Volksschulgebäude.**

**Belsazar,** Oratorium von G. F. Händel.

**Magnificat von Durante,** in der Bearbeitung von Rob. Franz.

**Soll Hr. Pielke** aus Leipzig und Mitglieder der Singakademie.

**Eintrittskarten** zu 2 Mark und Texte zu 20 Rpf. sind bei Hrn. **Kurmrodt** zu haben [2509h

## Musikalische Soirée des Hassler'schen Vereins

**Dienstag den 14. Decbr. Abends 7 Uhr im Saale des Kronprinzen.**

**Programm.** 1) **Ouverture, Zwischenmusik, Melodramm** u. **Chöre** zu „Preciosa" v. Weber m. verbindendem Gedicht v. Sternau. 2) **Quartett** f. Pfte. u. Streichinstr., G-moll v. Mozart. 3) **Romance** f. Violine m. Begl. des Pfte., F-dur v. Beethoven. 4) **Erstes Finale** a. d. Op. „Fidelio" v. Beethoven. — Zu dieser Soirée haben nur die Mitglieder und deren Angehörige Zutritt.

**C. Hassler.**

## Feuer-Assecuranz-Verein in Altona

**de 1830.**

Den geehrten Vereins-Mitgliedern hiermit die Anzeige, daß unsere General-Agentur Halle dem Herrn **Eugen Causse,** gr. Brauhausgasse 31, **entzogen** und den Herren

**Merzenich & Co.** daselbst

**übertragen** worden ist.

Berlin, den 15. November 1875. **Die Subdirection.**

Bezugnehmend an Vorstehendes empfehlen wir den Verein zur Versicherung von **Mobilien** und **Immobilien** gegen Feuersgefahr **bei mäßigen Prämiensätzen.** Sonstige Auskunft ertheilen bereitwilligst (H. 5,1983b)

**Die General-Agenten**

**Merzenich & Co.,**

**Halle a/S.,** gr. Ulrichsstr. 61.

Es ist uns gelungen, aus zweiter Hand noch ein Pöstchen

## Cölner Dombau-Loose

zu bekommen, und empfehlen dieselben **à Stück 3 Mark 50 Pf.** Gewinne 75,000, 30,000, 15,000, 6000 Mark u. s. w.

**J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstraße 47,
**W. König** (Exped. d. Saale-Ztg.), Moritzzwinger 12.

## Ernst-Moritz-Arndt-Lotterie.

**Ziehung 26. Decbr. cr. — (Arndt's Geburtstag).**
50,000 Loose à 3 Mark. — 5944 Gewinne. Werth **75,000 Mark.**

Die Loose erfreuen sich des bekannt besten Gewinnplanes halber, und aus Interesse für das Arndt-Denkmal, register Nachfrage. Loose à 3 Mark b. den Bankier **Block** in Stralsund (Schatzmeister des Comités), wie in allen Agenturen; in Halle bei Herrn **Wilh. Büsow,** Wilhelmstr. 19, Haupt-Agent **A. Bleeser,** Schmeerstr. 25, u. **Gustav Rühlemann,** Königsplatz 7.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein großer Gasthof mit geräumigen Gastzimmern und Restaurationslocalitäten, Tanz- und Concertsaal, kleinem Garten mit Kegelbahn, Nebengebäuden, zur Oeconomie eingerichtet, 2 Morgen Gemüsegarten, 3 Morgen Wiesen, 16 Morgen Acker 1. Klasse soll baldigst unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. **Kaufpreis 14,600 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr.,** Restkaufgelder können längere Zeit stehen bleiben. Das Grundstück liegt in einer verkehrsreichen Stadt mit 3000 Einwohner und eine Meile von der Eisenbahn. **Selbstkäufer** wollen sich an **W. König,** Exped. d. Saale-Ztg., wenden.

## Restauration

**zu verpachten.**

Die in meinem neuerbauten Hause hier **Ecke der Augusta- und Dorotheenstraße, in der Nähe des Bahnhofes** fein hergerichtete **Restauration** nebst schönen Gartenanlagen, zur Abhaltung von Concerten geeignet, ist per 1. Januar nächsthin zu vermiethen.

Die Lage ist eine in jeder Beziehung günstige. Der kaufmännische Verein hier hat in diesem Hause die I. Etage auf mehrere Jahre gemiethet, wodurch der Miether der Restauration sofort eine gute und sichere Kundschaft erhält.

Nur solide, mit der Führung einer solchen Restauration vertraute Restectanten werden berücksichtigt.

**S. Löwendahl,**
2400h] v. d. Geisthor 5h.

## Verpachtung einer Dampfschneide-Mühle.

In einer Stadt, dicht bei der Eisenbahn (Holzgegend), ist eine Dampfschneidemühle mit Kreis- und Längensägen, Wohnhaus und Zubehör für 150 Thlr. Pacht auf mehrere Jahre durch den Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen** zu verpachten. Auch ist eine **Restauration** für jährlich 300 Thlr. in einer Stadt zu verpachten. [2280h

## Bäckereigesuch.

Eine Bäckerei, gute Lage und in gut baulichem Zustande, wird preiswerth zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefl. Offerten wolle man in der Exp. dieser Zeitung niederlegen.

Ein Kapital von **3000 Mk.** zur ersten Hypothek auf ein Wohnhaus nebst Zubehör in **Untergreißlau** bei Weißenfels z. 1 Januar gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. [171]

## Locomobile

**zu verkaufen.**

Eine 12—15ferdige vorzügliche Locomobile (nur drei Monate in Betrieb) aus der Fabrik von R. Wolf in Buckau-Magdeburg. Näheres unter **F 63072** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** [2511h

## 3—400 Ctr. Schnitzel

hat noch abzugeben **Gut Nr. 15** in **Thiemendorf** bei **Brehna** (H. 51973b. [2515h

**Circa 200 Mille Cigarren** Carmen mit gemischter Einlage sind wegen Aufgabe der Fabrikation in billigen Sachen sehr preiswerth abzugeben. Reflectanten belieben ihre Adressen mit **Nr. 2508** bei der Expedition d. Ztg. einzureichen. [2508h

Ein **Küchenschrank** mit **Glasaufsatz** und **2 Bettstellen** sind billig zu kaufen. **Am Kirchthor 21.**

**Betten** in schöner Auswahl billig zu verkaufen **gr. Ulrichsstraße 47,** 3 Treppen r. (alter Dessauer). [2519h

Einen **Ochsenfuttermeister** sucht gegen hohen Lohn Inspector **Söhns** in Ober-Teutschenthal.

Wir suchen für unser **Getreidegeschäft** unter günstigen Bedingungen, zum baldigen Antritte einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

**Fröhlich & Rossbach.**

Anst. Schlafst. m. K. Niemeyerstr. 11, p.

Ein weißer **Pudelhund** zugelaufen. Binnen 8 Tagen gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen. **F. Westfeld,** Reilstr. 9.

## Auction

**auf der Georgsburg bei Cönnern.**

**Sonnabend, am 18. December cr., Vormittags 10 Uhr** verkauft der Unterzeichnete im Wege des Meistgebots gegen sofortige Zahlung

**100 Wispel hydraulischen Kalk,**

wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Cönnern, den 11. Decemb r 1875.

**Königliche Kreisgerichts-Commission.**
J. A.: **Essen,** Executor. [2502h

## Honigkuchen u. Zuckerwaaren.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich meinen **geschmackvollsten Honigkuchen** und bewillige auf 3 Mark Honigkuchen 1 Mark 50 Pfennige Rabatt.

**Ph. Eder,**
2504h] **Leipzigerstraße 13** und **Christmarktbude**

**Holl. Fluß-Karpfen,** Pfd. 55 Pf, **holl. Hechte u. Schleien, frischen Lachs** und Dienstag früh **frischen Dorsch, Blumenkohl, Fasanen. C. Müller Nachf.,**
**Leipzigerstraße No. 106.**

Eine Partie große und kleine **Reptilien,** sowie gegerbte **Hirsch-** und **Rehfelle** hat billigst abzulassen [2529h

**C. Müller Nachf.,** Leipzigerstraße 106.

## Weidenhammer's Restaurant.

**Dienstag den 14. Decbr. Schlachtefest.** Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends bis **Wurst u. Suppe. Bier vorzüglich.** [2531h

## Fleischverkauf.

**Fettes Rindfleisch à Pfd. 5 Sgr., gehacktes Rindfleisch 6 Sgr. Gartengasse 8, Weidenplan, Ecke.**

2526h] **Weber,** Fleischermeister.

Werschen-Weißenfelser **Presssteine** und **Briquettes I. Qualität, Steinkohlen** und **Holz** zum Sommerpreis. Händler und größere Abnehmer erhalten Grubenpreis. [216f

**C Martini,** Marienstr. 7.

**Alle Sorten Felle werden zum höchsten Preise gekauft** [1477b.

**Gerbergasse 7.**

Eine **Brieftasche** von Niemberg nach dem Bahnhofe mit gegen 200 Thlr. Thlr. Inhalt an Kassenanweisungen ist gegen 10 Thlr. Belohnung abzugeben in der Bahnhofs-Restauration in Niemberg bei Herrn **Wilhelm Luther.**

Ein **Sparkassenbuch** über 33 Thlr. am Sonnabend **verloren** gegangen. Verlust ist bei der Kasse angemeldet. Finder erhält **gute Belohnung** bei **Koch,** Mauergasse 9 oder in Löbejün bei **F. Heinrich,** auf der Burg. [2517h

## Musik-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich durch Vollständigkeit meines Chores wieder zur Annahme von **Concerten, Bällen, Commersen, Quartetts** u. dgl. für Streich- und Blasmusik gern bereit bin, und auch zu Weihnachten und Neujahr noch mehrere Stellen besetzen kann. [2484h

Gefl. Aufträge an **Mannhardt,** Stabshornist 3. Bat. 36. Rgmts. Halle a. d. S., kl. Sandberg 13.

## Jahn'scher Turn-Verein.

**Mittwochs u. Sonnabends** von Abends 8 Uhr an **Turnübung** im „Münchener Brauhaus."

**Der Vorstand.**

Bei **Schroedel & Simon** in Halle a/S., und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Fr. Meyer,
Neues Complimentirbuch

Enthaltend: **64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 13 Anreden beim Tanze, 20 Gedichte bei Hochzeits- u. Geburtstags-Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Zeitungs-Aufsätzen, 35 Stammbuchsverse, — eine Blumensprache, — 72 Toaste und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte. Achtundzwanzigste Auflage.**

Preis 12½ Sgr.

Von allen bis jetzt erschienenen Complimentirbüchern ist das von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswertheste.

Verlag der **Ernst'schen Buchhandlung** in Quedlinburg.

Lager selbstgefertigter Sopha und Matratzen. **G. Frauendorf,** Schulg 2a.

## Sing-Academie.

Dienstag den 14. Decbr. Nachmittags 3 Uhr Probe für Chor und Orchester im Saale der Volksschule.

**Der Vorstand**

## Gartenbau-Verein.

Die diesmalige Monatssitzung findet nicht Dienstag den 14., sondern Freitag den 17. d. Mts. statt.

**Der Vorstand.**

## Zum Schlachtefest

**Dienstag den 14. December**
ladet ergebenst ein
**A. Stolze, Cröllwitz.**

**F. R.**

Ich liebe noch und erwarte dich baldigst.

## Dank!

Allen denen, die beim Begräbniß meiner lieben Frau mich so theilnehmend unterstützten, und ihren Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, sage ich meinen herzlichen Dank.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18751214028/fragment/page=0002